

51400b3 - Konzeptionelle Übungen im Schwerpunkt Geschlechterkompetenz in der Sozialen Arbeit

51400b3 - Practice seminars in gender competence in social work

Allgemeine Informationen	
Modulkürzel oder Nummer	51400b3
Eindeutige Bezeichnung	KonzÜbSchweC-01-BA-M
Modulverantwortlich	Prof. Dr. Lamp, Fabian (fabian.lamp@haw-kiel.de)
Lehrperson(en)	
Wird angeboten zum	Wintersemester 2020/21
Moduldauer	2 Fachsemester
Angebotsfrequenz	Regelmäßig
Angebotsturnus	In der Regel jedes Semester
Lehrsprache	Deutsch
Empfohlen für internationale Studierende	Ja
Ist als Wahlmodul auch für andere Studiengänge freigegeben (ggf. Interdisziplinäres Modulangebot - IDL)	Nein

Studiengänge und Art des Moduls (gemäß Prüfungsordnung)

Studiengang: B.A. - BASA - Soziale Arbeit (PO 2017/2019 V6)

Schwerpunkt: Geschlechterkompetenz in der Sozialen Arbeit

Modulart: Pflichtmodul

Fachsemester: 5 , 6

Kompetenzen / Lernergebnisse

Kompetenzbereiche: Wissen und Verstehen; Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen; Kommunikation und Kooperation; Wissenschaftliches Selbstverständnis/Professionalität.

Die Studierenden kennen methodische Möglichkeiten und konzeptionelle Überlegungen im Hinblick auf die Begleitung geschlechtsbezogener Sozialisationsprozesse von Mädchen* und Jungen*, Frauen* und Männern* (z.B. im Kontext von Mädchen*- oder Jungen*arbeit, Beratung) und LGBTQI*-Personen. Sie besitzen Handlungskompetenzen zur Bearbeitung und Lösung von geschlechtsspezifischen Fragestellungen, Benachteiligungen und zu Geschlechterkonflikten und können (sozial-)pädagogisches Handeln und Interaktionen geschlechtsreflexiv gestalten.

Angaben zum Inhalt

Lehrinhalte	<p>Verschiedene Wahlveranstaltungen zu Themen wie:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Gender und Rechtsextremismus - Lebenslagen von Frauen im internationalen Vergleich, Genderfragen und Fluchterfahrungen - Mädchen*arbeit, Jungen*arbeit, Diversitätsbewusste Perspektiven in der Mädchen*- und Jungen*arbeit - Gewaltprävention im Kontext sexueller Gewalt, Istanbul Konvention - Biografiearbeit im Kontext von Geschlechterfragen
--------------------	--

Lehrveranstaltungen

Wahl-Lehrveranstaltung(en)

Für dieses Modul stehen die folgenden Lehrveranstaltungen zur Wahl.

- 5.26. - sexuelle Selbstbestimmung und sexualisierte Gewalt - Seite: 5
- 5.26. - Gewaltprävention und Gender: Einführung in die Grundlagen - Seite: 12
- 5.26.01.0 - Jungenarbeit: Aktuelle Theorien und Konzepte - Seite: 16
- 5.26.03.0 - Gewaltprävention im Kontext sexueller Gewalt - Seite: 17
- 5.26.35.0 - Gender und Rechtsextremismus - Seite: 10
- 5.26.39.0 - Antidiskriminierungspädagogik als Antwort auf gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit (Schwerpunkt Homo-/Bi-/Transfeindlichkeit) - Seite: 13
- 5.26.40.0 - Gewaltschutz und Gleichstellung: Projekte beantragen und Argumentieren mit der Istanbul-Konvention - Seite: 9
- 5.26.41.0 - Biografiearbeit im Kontext von Geschlecht und Diversität - Seite: 3
- 5.26.45.0 - Gender matters! Geschlechtssensible Jugendarbeit - Seite: 6
- 5.26.46.0 - Intersektionale Perspektiven in der Mädchen*arbeit - Seite: 8
- 5.26.48 - trans*. Lebenswelten, Diskurse, gesellschaftliche Kontexte. - Seite: 7
- tbd - Arbeit ist das halbe Leben!? Normative Anforderungen an beruflich-geschlechtliche Identitätsentwürfe am Übergang Schule Beruf/Studium als Themenfeld für eine geschlechtersensible Soziale Arbeit - Seite: 15

Arbeitsaufwand

Anzahl der SWS	8 SWS
Leistungspunkte	10,00 Leistungspunkte
Präsenzzeit	96 Stunden
Selbststudium	204 Stunden

Modulprüfungsleistung

Voraussetzung für die Teilnahme an der Prüfung gemäß PO	Keine
51400b3 - Portfolioprüfung	Prüfungsform: Portfolioprüfung Gewichtung: 0% wird angerechnet gem. § 11 Satz 2 PVO: Ja Benotet: Nein

Lehrveranstaltung: Biografiearbeit im Kontext von Geschlecht und Diversität

Allgemeine Informationen	
Veranstaltungsname	Biografiearbeit im Kontext von Geschlecht und Diversität Biography work in the context of gender and diversity
Veranstaltungskürzel	5.26.41.0
Lehrperson(en)	Prof. Dr. Henningsen, Anja (anja.henningsen@haw-kiel.de)
Angebotsfrequenz	Unregelmäßig
Lehrsprache	Deutsch

Kompetenzen / Lernergebnisse	
<i>Kompetenzbereiche: Wissen und Verstehen; Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen; Kommunikation und Kooperation; Wissenschaftliches Selbstverständnis/Professionalität.</i>	
Die Studierenden verstehen die professionelle Biografiearbeit als eine methodische Anleitung und Begleitung biografischer Selbstreflexion. Sie kennen ihre Hintergründe und wesentlichen Funktionen.	
Die Studierenden reflektieren ihr subjektives Erleben im gesellschaftlich-historischen Kontext und erkennen die Bedeutsamkeit der Kategorie Geschlecht in ihrer Biografie. Sie können Übungen zur Anleitung und Begleitung biografischer Selbstreflexion reflektiert anwenden.	

Angaben zum Inhalt	
Lehrinhalte	<p>In der Sozialen Arbeit werden Menschen in biografisch herausfordernden Situationen und schwierigen Lebenslagen begleitet. Für Sozialarbeiter*innen ist es daher eine wesentliche Aufgabe bei der Gestaltung und Bewältigung von Biografie zu unterstützen. Sie brauchen dafür ein tieferes Verständnis für die subjektiven Sinnstrukturen. Welche Erfahrungen und welches Selbstverständnis leiten Menschen an? Die professionelle Biografiearbeit ist also ein Schlüssel zum besseren Verstehen – vor allem aber auch für die Stabilisierung, Bewältigung und Aktivierung von individuellen Ressourcen.</p> <p>In der Biografiearbeit geht es darum menschliche Lebensverläufe zu würdigen. Ein hilfreicher Zugang bietet dabei die Auseinandersetzung mit der eigenen Biografie. Im Seminar setzen sich die Studierenden vertieft damit auseinander, wie Kategorien wie Gender, soziale Klasse, Ethnizität und Sexualität Einfluss auf ihre Lebensgeschichte und -gestaltung nehmen. Inwiefern liegen hier biografische Herausforderungen und Ressourcen? Neben theoretischen und konzeptionellen Hintergründen der Biografiearbeit, werden spezifische Übungen durchgeführt und reflektiert. Schwerpunkte sind:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Biografiearbeit im Kontext der Sozialen Arbeit • Professionelle Biografiearbeit und biografische Selbstreflexion • Funktionen von Biografiearbeit • Biografiearbeit mit unterschiedlichen Zielgruppen • Übungen für Biografiearbeit
Literatur	Hölzle, Christina; Jansen, Irma (2011): Ressourcenorientierte Biografiearbeit. Grundlagen – Zielgruppen – kreative Methoden. Wiesbaden. VS Verlag, 2., durchgesehen Auflage.

Lehrform der Lehrveranstaltung	
Lehrform	SWS

Übung	2
Prüfungen	
Unbenotete Lehrveranstaltung	Ja

Lehrveranstaltung: sexuelle Selbstbestimmung und sexualisierte Gewalt

Allgemeine Informationen	
Veranstaltungsname	sexuelle Selbstbestimmung und sexualisierte Gewalt Sexual self-determination an sexual violence
Veranstaltungskürzel	5.26.
Lehrperson(en)	Delphendahl, Sinje (sinje.delphendahl@haw-kiel.de)
Angebotsfrequenz	Regelmäßig
Angebotsturnus	In der Regel jedes Semester
Lehrsprache	Deutsch

Kompetenzen / Lernergebnisse	
<i>Kompetenzbereiche: Wissen und Verstehen; Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen; Kommunikation und Kooperation; Wissenschaftliches Selbstverständnis/Professionalität.</i>	
Die Studierenden verfügen über Wissen zur Prävalenz von sexueller Gewalt und ihre Entstehungsbedingungen. Die Studierenden kennen Präventions- und Schutzmaßnahmen und können sie kontextbezogen gestalten.	

Angaben zum Inhalt	
Lehrinhalte	Nach öffentlichkeitswirksamen Aufdeckungen von sexuellen Missbrauchsfällen in kirchlichen, außerschulischen und schulischen Kontexten findet eine verstärkte Fachdebatte um sexuelle Grenzverletzungen, Missbrauch und Gewalt statt. Im Kern geht es um die Fragen: Wie können Kinder und Jugendliche bei einem gesunden Aufwachsen begleitet werden? Wie können pädagogische Einrichtungen ihren Schutz vor sexueller Gewalt gewährleisten? Im ersten Teil des Seminars schauen wir auf die Vorkommnisse und Ursachen von sexueller Gewalt. Im zweiten praxisorientierten Seminarteil geht es um sexualpädagogische und gewaltpräventive Ansätze für die Arbeit mit Eltern, Kindern, Jugendlichen sowie um Schutzkonzeptionen.
Literatur	Retkowski, Alexandra; Treibel, Angelika; Tuider, Elisabeth (Hrsg.) (2018): Handbuch sexualisierte Gewalt und pädagogische Kontexte. Theorie. Forschung. Praxis. Weinheim und Basel: Beltz Juventa Oppermann, Carolin; Winter, Veronika; Harder, Claudia; Wolff, Mechthild; Schröer, Wolfgang (Hrsg.): Lehrbuch Schutzkonzepte in pädagogischen Organisationen. Weinheim Basel: Beltz Juventa

Lehrform der Lehrveranstaltung	
Lehrform	SWS
Übung	2

Prüfungen	
Unbenotete Lehrveranstaltung	Nein

Lehrveranstaltung: Gender matters! Geschlechtssensible Jugendarbeit

Allgemeine Informationen	
Veranstaltungsname	Gender matters! Geschlechtssensible Jugendarbeit Gender matters! Gender-sensitive Youth Work
Veranstaltungskürzel	5.26.45.0
Lehrperson(en)	Fraas, Johanna (johanna.fraas@haw-kiel.de)
Angebotsfrequenz	Unregelmäßig
Lehrsprache	Deutsch

Kompetenzen / Lernergebnisse	
<i>Kompetenzbereiche: Wissen und Verstehen; Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen; Kommunikation und Kooperation; Wissenschaftliches Selbstverständnis/Professionalität.</i>	
Studierende lernen verschiedene Formen und Methoden der geschlechtssensiblen/queeren Jugendarbeit kennen und werden insbesondere für die Lebenswelten von queeren Jugendlichen sensibilisiert.	
Sie erarbeiten Möglichkeiten einer geschlechtssensiblen/queeren Jugendarbeit und sind in der Lage, in der sozialpädagogischen Praxis mit Jugendlichen auf Grundlage der gelernten Inhalte geschlechtssensibel zu handeln. Eine Reflexion des eigenen (geschlechtlichen) Handelns wird angeregt.	

Angaben zum Inhalt	
Lehrinhalte	Jugendliche sehen sich mit unterschiedlichen Entwicklungsaufgaben konfrontiert und stehen dabei in einem ständigen Spannungsfeld zwischen inneren und äußeren Anforderungen. Besonders die Geschlechtsidentität und Fragen nach romantischen und sexuellen Begehrungen sind für Jugendliche wichtige Themen. Jugendarbeit kommt hier in der Begleitung und Unterstützung von (queeren) Jugendlichen eine besondere Bedeutung zu. So ist es wichtig, dass Jugendarbeit geschlechtssensibel gestaltet ist und entsprechende (Schutz-)Räume, insbesondere für queere Jugendliche, öffnet. Lehrinhalte der Veranstaltung sind: <ul style="list-style-type: none"> • Formen und Grundlagen geschlechtssensibler/queerer Jugendarbeit. • Methoden geschlechtssensibler/queerer Juendarbeit. • Lebenswelten und Diskriminierung von queeren Jugendlichen, • pädagogische Reflexion des eigenen (geschlechtlichen) Handelns

Lehrform der Lehrveranstaltung	
Lehrform	SWS
Übung	2

Prüfungen	
Unbenotete Lehrveranstaltung	Nein

Lehrveranstaltung: trans*. Lebenswelten, Diskurse, gesellschaftliche Kontexte.

Allgemeine Informationen	
Veranstaltungsname	trans*. Lebenswelten, Diskurse, gesellschaftliche Kontexte. trans*. Lifeworlds, Discourses, Social Contexts.
Veranstaltungskürzel	5.26.48
Lehrperson(en)	
Angebotsfrequenz	Regelmäßig
Angebotsturnus	In der Regel im Sommersemester
Lehrsprache	Deutsch

Kompetenzen / Lernergebnisse	
<i>Kompetenzbereiche: Wissen und Verstehen; Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen; Kommunikation und Kooperation; Wissenschaftliches Selbstverständnis/Professionalität.</i>	
Die Studierenden setzen sich mit trans*Lebenswelten auseinander.	
Die Studierenden reflektieren Ableitungen für die Soziale Arbeit.	

Angaben zum Inhalt	
Lehrinhalte	Wir beschäftigen uns mit Transidentität vornehmlich aus peer-Perspektive qua: Einblicke in trans*-Alltag und -Lebenswelten, Lektüre wissenschaftlicher und Communityliteratur und Kontextualisierungen von trans*(Über)Leben mit gesellschaftlichen Systemen. Erkenntnistheoretische Fokusse: Kenntnisse über trans*-Lebenswelten, Verstehen und Grenzen des Verstehens, Selbstreflektion, wissensbasierter Umgang in Alltag und professionellen Kontexten.
Literatur	<ul style="list-style-type: none"> - Laura Erickson-Schroth (ed.), Trans Bodies, Trans Selves. A Resource by and for Transgender Communities, New York 2022 (2). - Leslie Feinberg, Träume in den erwachenden Morgen, Berlin 2003. - Arn Sauer/Erik Meyer, Wie ein grünes Schaf in einer weißen Herde. Lebenssituationen und Bedarfe von jungen Trans*-Menschen in Deutschland, Berlin 2020 (2), online-pdf: https://www.bundesverband-trans.de/publikationen/lebenssituationen-und-bedarfe-von-jungen-trans-menschen-in-deutschland/ - Susan Stryker/Stephen Whittle/Aren Aizura (ed.), The Trans Gender Studies Reader (1+2), London 2006/2013.

Lehrform der Lehrveranstaltung	
Lehrform	SWS
Übung	2

Prüfungen	
Unbenotete Lehrveranstaltung	Nein

Lehrveranstaltung: Intersektionale Perspektiven in der Mädchen*arbeit

Allgemeine Informationen	
Veranstaltungsname	Intersektionale Perspektiven in der Mädchen*arbeit intersectional perspectives in work in the area of girls
Veranstaltungskürzel	5.26.46.0
Lehrperson(en)	Dr. Sinner, Kathrin (kathrin.sinner@haw-kiel.de)
Angebotsfrequenz	Regelmäßig
Angebotsturnus	In der Regel im Wintersemester
Lehrsprache	Deutsch

Kompetenzen / Lernergebnisse	
<i>Kompetenzbereiche: Wissen und Verstehen; Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen; Kommunikation und Kooperation; Wissenschaftliches Selbstverständnis/Professionalität.</i>	
<p>Die Studierenden bekommen Einblick in die aktuellen theoretischen Ansätze der intersektionalen Mädchen*arbeit. Die Lehrveranstaltung qualifiziert die Studierenden im Umgang mit einer intersektionalen Perspektive. Die Studierenden können die Wechselwirkungen von Geschlecht mit anderen sozialen Differenzkategorien analysieren. Ein wesentliches Ziel des Seminars ist es, für die gesellschaftliche Konstruktion von Geschlechterverhältnissen und deren Auswirkungen zu sensibilisieren.</p>	

Angaben zum Inhalt	
Lehrinhalte	<p>Claudia Wallner (2014): Es ist noch lange nicht vorbei! Gute Gründe für Mädchenarbeit in Zeiten vermeintlicher Gleichberechtigung. In: Evelyn Kauffenstein/ Brigitte Vollmer-Schubert (Hg.): Mädchenarbeit im Wandel. Bleibt alles anders? S. 42-53.</p> <p>Ines Pohlkamp (2014): Queer-feministische Mädchen_arbeit als normativitätskritische Pädagogik. In: Evelyn Kauffenstein/ Brigitte Vollmer-Schubert (Hg.): Mädchenarbeit im Wandel. Bleibt alles anders? S. 145-168.</p> <p>Karina Nordhoff (2014): Spannungsfelder heteronormativitätskritischer Mädchen_arbeit. In: Evelyn Kauffenstein/ Brigitte Vollmer-Schubert (Hg.): Mädchenarbeit im Wandel. Bleibt alles anders? S. 129-144.</p> <p>Johanna Schmitz (2016): Heteronormativitätskritische Mädchen_arbeit - Mut zur Theorie-Praxis- Lücke! In: Madeleine Doneit u.a. (Hg.), Geschlecht ist politisch. Geschlechterreflexive Perspektiven in der politischen Bildung. S. 177-188.</p>

Lehrform der Lehrveranstaltung	
Lehrform	SWS
Seminar	2

Prüfungen	
Unbenotete Lehrveranstaltung	Nein

Lehrveranstaltung: Gewaltschutz und Gleichstellung: Projekte beantragen und Argumentieren mit der Istanbul-Konvention

Allgemeine Informationen

Veranstaltungsname	Gewaltschutz und Gleichstellung: Projekte beantragen und Argumentieren mit der Istanbul-Konvention Protection against violence and equality: Applying for projects and arguing with the Istanbul Convention
Veranstaltungskürzel	5.26.40.0
Lehrperson(en)	Mußlick, Lena (lena.musslick@haw-kiel.de)
Angebotsfrequenz	Unregelmäßig
Lehrsprache	Deutsch

Kompetenzen / Lernergebnisse

Kompetenzbereiche: Wissen und Verstehen; Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen; Kommunikation und Kooperation; Wissenschaftliches Selbstverständnis/Professionalität.

Die Studierenden kennen die historischen Grundlagen und die einzelnen Bereiche der Istanbul Konvention zum Schutz von Frauen vor geschlechtsspezifischer Gewalt.

Die Studierenden können die Istanbul Konvention nutzen, um vor Behörden und Gerichten zum Schutz von Frauen zu argumentieren. Sie können Projekte in der Sozialen Arbeit mit Hilfe der Istanbul Konvention argumentativ unterfüttern

Die Studierenden entwickeln ihr Selbstverständnis als Vertreter*innen der Menschenrechtsprofession Soziale Arbeit in Bezug auf den Schutz von Frauen vor geschlechtsspezifischer Gewalt weiter.

Angaben zum Inhalt

Lehrinhalte	Geschlechtsspezifische Gewalt ist keine Privatsache, sondern eng mit ungleichen Machtverhältnissen in der Gesellschaft verbunden. Diese Erkenntnis ist durch das „Übereinkommen des Europarats zur Verhütung und Bekämpfung von Gewalt gegen Frauen und häuslicher Gewalt“ seit 2018 in Deutschland auch gesetzlich verankert. Die sogenannte Istanbul-Konvention macht deutlich: Gewalt gegen Frauen ist eine Menschenrechtsverletzung, die auf Ungleichbehandlung der Geschlechter basiert. Es ist staatliche Pflicht, Schutz und Hilfe für Betroffene, Prävention und Strafverfolgung sicherzustellen. Für die Soziale Arbeit als Menschenrechtsprofession ist die Konvention ein wirksames Instrument gegen Gewalt. In der Veranstaltung werden die Inhalte und Ziele der Istanbul-Konvention behandelt. Anhand von Praxisbeispielen wird erprobt, wie sie in verschiedenen Bereichen genutzt werden kann. Im Umgang mit Behörden und Gerichten ebenso wie bei der Beantragung von Fördermitteln für geschlechtersensible Angebote.
--------------------	---

Lehrform der Lehrveranstaltung

Lehrform	SWS
Übung	2

Prüfungen

Unbenotete Lehrveranstaltung	Ja
---	----

Lehrveranstaltung: Gender und Rechtsextremismus

Allgemeine Informationen

Veranstaltungsname	Gender und Rechtsextremismus Gender and right wing extremism
Veranstaltungskürzel	5.26.35.0
Lehrperson(en)	Raupach, Nils (nils.raupach@haw-kiel.de)
Angebotsfrequenz	Regelmäßig
Angebotsturnus	In der Regel jedes Semester
Lehrsprache	Deutsch

Kompetenzen / Lernergebnisse

Kompetenzbereiche: Wissen und Verstehen; Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen; Kommunikation und Kooperation; Wissenschaftliches Selbstverständnis/Professionalität.

<p>Die Studierenden kennen geschlechterrollenspezifische Elemente des historischen Nationalsozialismus. Sie kennen Strukturen, Denkweisen und Subkulturen aktueller rechtsextremer Gruppierungen und politischer Strömungen, etwa rechter Hooligans, „identitärer“ Aktivist*innen und Neonazis.</p> <p>Die Studierenden sind in der Lage, die aus ihrer Allgemeinbildung bekannte Ideologie und Gesellschaftsordnung des „3. Reiches“ unter Genderaspekten zu analysieren. Sie haben eine eigene Haltung zu in der „Mitte der Gesellschaft“ fortlebenden genderspezifischen rechtsextremen Ideologiefragmenten entwickelt und können diese argumentativ vertreten.</p> <p>Die Studierenden haben ihre im Laufe des Studiums Soziale Arbeit entwickelte Haltung zu einer menschrechtsorientierten und gendersensiblen Soziale Arbeit vertieft. Dieses Wissen können sie auf konkrete Fragestellungen zum Thema gendersensible Arbeit mit rechtsextremen Mädchen*, Frauen*, Jungen* und Männern* anwenden und Fallbeispiele selbstständig lösen.</p> <p>Die Studierenden sind geübt in pädagogischer- und wissenschaftlicher Auseinandersetzung mit den genannten Themen. Sie haben ihr Wissen um Methoden wie kollegiale Fallberatung vertieft und können diese auf Fragestellungen rund um die Themen Gender und Rechtsextremismus anwenden.</p>
--

Angaben zum Inhalt

Lehrinhalte	Im historischen Nationalsozialismus waren Geschlechterrollen klar definiert und aufgeteilt: Während Männer dem Staat aktiv als Arbeitskräfte oder Soldaten dienen sollten, wurde von Frauen erwartet, ihren Männern den Rücken zu stärken. Vor allem sollten sie möglichst viele Kinder gebären und im Sinne der „Volksgemeinschaft“ erziehen. Im Prinzip sind diese starren Rollenbilder in der heutigen rechtsextremen Szene noch immer lebendig. Sie geben vor, deutsche Frauen und bürgerliche Freiheiten vor „dem Islam“ schützen zu wollen. Doch noch immer gehören schwule Männer und emanzipierte Frauen zu den Hauptfeindbildern der alten und neuen Rechten. Warum ist diese Frauen verachtende Szene attraktiv für viele Mädchen, Jungen und junge Erwachsene? Welche Rollen nehmen sie in der Szene ein? Das Seminar wird sich mit Strukturen, Denkweisen und Subkulturen etwa rechter Hooligans, „identitärer“ Aktivist*innen und Neonazis beschäftigen. Natürlich soll der Frage nachgegangen werden, welche Ansätze sich für eine menschenrechtsorientierte und gendersensible Soziale Arbeit ergeben.
--------------------	--

Lehrform der Lehrveranstaltung

Lehrform	SWS
Übung	2

Prüfungen	
Unbenotete Lehrveranstaltung	Nein

Lehrveranstaltung: Gewaltprävention und Gender: Einführung in die Grundlagen

Allgemeine Informationen	
Veranstaltungsname	Gewaltprävention und Gender: Einführung in die Grundlagen Prevention against violence and gender: Introduction to the basics
Veranstaltungskürzel	5.26.
Lehrperson(en)	Hölscher, Thomas (thomas.hoelscher@haw-kiel.de)
Angebotsfrequenz	Regelmäßig
Angebotsturnus	In der Regel jedes Semester
Lehrsprache	Deutsch

Kompetenzen / Lernergebnisse	
<i>Kompetenzbereiche: Wissen und Verstehen; Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen; Kommunikation und Kooperation; Wissenschaftliches Selbstverständnis/Professionalität.</i>	
siehe Modulbeschreibung	

Angaben zum Inhalt	
Lehrinhalte	Das Seminar widmet sich geschlechterspezifischen Zugängen zu Gewalterfahrungen. Im Seminar stehen neben grundlegenden theoretischen Zugängen zu gender based violence Methoden aus der Gewaltprävention im Fokus, die mit der Gruppe gemeinsam ausprobiert werden – darunter Anti-Gewalt-Training aber auch Sexualpädagogik, Umgang mit Gefühlen, Grenzen etc. Jungen als Opfer und Täter im Bereich Gewalt und sexualisierte Gewalt, Klärung der eigenen Haltung und der eigenen Motivation, mit Jungen zu arbeiten, Praxisorientierung, Erprobung von Methoden der Jungenarbeit.

Lehrform der Lehrveranstaltung	
Lehrform	SWS
Übung	2

Prüfungen	
Unbenotete Lehrveranstaltung	Nein

Lehrveranstaltung: Antidiskriminierungspädagogik als Antwort auf gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit (Schwerpunkt Homo-/Bi-/Transfeindlichkeit)

Allgemeine Informationen

Veranstaltungsname	Antidiskriminierungspädagogik als Antwort auf gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit (Schwerpunkt Homo-/Bi-/Transfeindlichkeit) Anti-discrimination education as a response to group-focused enmity (focus on homophobia / bi- / trans-hostility)
Veranstaltungskürzel	5.26.39.0
Lehrperson(en)	Nowak, Alexander (alexander.nowak@haw-kiel.de)
Angebotsfrequenz	Unregelmäßig
Lehrsprache	Deutsch

Kompetenzen / Lernergebnisse

Kompetenzbereiche: Wissen und Verstehen; Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen; Kommunikation und Kooperation; Wissenschaftliches Selbstverständnis/Professionalität.

Feindselige Einstellungen wie Rassismus, Sexismus, Homophobie, Islamfeindlichkeit und daraus resultierende Diskriminierung können als Syndrom einer gruppenbezogenen Menschenfeindlichkeit gefasst werden. In diesem Seminar wollen wir offenlegen, welchen Vorurteilen und strukturellen Benachteiligungen Lesben, Schwule, bisexuelle, trans* und queere Personen und andere Gruppen ausgesetzt sind - und wo Bildungs- und Aufklärungsarbeit praktisch ansetzen kann. Am Beispiel des peer-education-Projekts SchLAu Kiel - Schwul Lesbisch Bi Trans* Aufklärung - werden wir Theorie und Praxis einer heteronormativitätskritischen Antidiskriminierungspädagogik erarbeiten, die Vielfalt als Bereicherung ansieht und ebenso vermittelt:

Vorurteilsreflektiert: was sind eigentlich (unsere) Vorurteile?

Genderbewusst: Wie können wir Begriffe wie sex, gender, sexuelle Orientierung für Antidiskriminierungsarbeit fruchtbar machen?

Intersektionell: Was bedeuteten Mehrfachzugehörigkeiten und wie können sich verschiedene Formen von Diskriminierung in einer Person überschneiden?

Wertebasiert: Was können Menschenrechte zu einer inklusiven Gesellschaft beitragen?

Angaben zum Inhalt

Lehrinhalte	Modell der gruppenbezogenen Menschenfeindlichkeit Diskriminierung und Antidiskriminierungspädagogik Bi-, Homo- und Transfeindlichkeit und die Möglichkeiten der Antidiskriminierungspädagogik
--------------------	---

Lehrform der Lehrveranstaltung

Lehrform	SWS
Übung	2

Prüfungen

5.26.39.0 - Portfolioprüfung	Prüfungsform: Portfolioprüfung Gewichtung: 100% wird angerechnet gem. § 11 Satz 2 PVO: Ja Benotet: Ja
-------------------------------------	--

Unbenotete Lehrveranstaltung	Nein
---	------

Lehrveranstaltung: Arbeit ist das halbe Leben!?

Normative Anforderungen an beruflich-geschlechtliche Identitätsentwürfe am Übergang Schule Beruf/Studium als Themenfeld für eine geschlechtersensible Soziale Arbeit

Allgemeine Informationen

Veranstaltungsname	Arbeit ist das halbe Leben! Normative Anforderungen an beruflich-geschlechtliche Identitätsentwürfe am Übergang Schule Beruf/Studium als Themenfeld für eine geschlechtersensible Soziale Arbeit tbd
Veranstaltungskürzel	tbd
Lehrperson(en)	Dr. Schmeck, Marike (marike.schmeck@haw-kiel.de)
Angebotsfrequenz	Regelmäßig
Angebotsturnus	In der Regel im Sommersemester
Lehrsprache	Deutsch

Kompetenzen / Lernergebnisse

Kompetenzbereiche: Wissen und Verstehen; Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen; Kommunikation und Kooperation; Wissenschaftliches Selbstverständnis/Professionalität.

tbd

Angaben zum Inhalt

Lehrinhalte tbd

Lehrform der Lehrveranstaltung

Lehrform	SWS
Seminar	2

Prüfungen

Unbenotete Lehrveranstaltung	Nein
---	------

Lehrveranstaltung: Jungenarbeit: Aktuelle Theorien und Konzepte

Allgemeine Informationen	
Veranstaltungsname	Jungenarbeit: Aktuelle Theorien und Konzepte Working with boys: current theories and concepts
Veranstaltungskürzel	5.26.01.0
Lehrperson(en)	Hölscher, Thomas (thomas.hoelscher@haw-kiel.de)
Angebotsfrequenz	Regelmäßig
Angebotsturnus	In der Regel jedes Semester
Lehrsprache	Deutsch

Kompetenzen / Lernergebnisse	
<i>Kompetenzbereiche: Wissen und Verstehen; Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen; Kommunikation und Kooperation; Wissenschaftliches Selbstverständnis/Professionalität.</i>	
s. Modulbeschreibung	

Angaben zum Inhalt	
Lehrinhalte	Für die sozialpädagogische Arbeit mit Jungen ist ein geschlechtsspezifischer Blick auf deren Lebenslagen notwendig. Zugleich hängt ein positiver Zugang wesentlich von der eigenen Haltung der Pädagogin / des Pädagogen ab. Neben der Vermittlung theoretischer Grundlagen stehen an diesem Wochenende auch Methoden aus verschiedenen Bereichen der Jungenarbeit (Anti-Gewalt-Training, Gewaltprävention, Sexualpädagogik, Umgang mit Gefühlen, Grenzen etc.) im Fokus, die mit der Gruppe gemeinsam ausprobiert werden. Themenschwerpunkte: Grundlagen der Sozialisation von Jungen, Jungen als Opfer und Täter im Bereich Gewalt und sexualisierte Gewalt, Klärung der eigenen Haltung und der eigenen Motivation, mit Jungen zu arbeiten, Praxisorientierung, Erprobung von Methoden der Jungenarbeit..

Lehrform der Lehrveranstaltung	
Lehrform	SWS
Übung	2

Prüfungen	
Unbenotete Lehrveranstaltung	Nein

Lehrveranstaltung: Gewaltprävention im Kontext sexueller Gewalt

Allgemeine Informationen	
Veranstaltungsname	Gewaltprävention im Kontext sexueller Gewalt Prevention of sexual violence
Veranstaltungskürzel	5.26.03.0
Lehrperson(en)	Prof. Dr. Henningsen, Anja (anja.henningsen@haw-kiel.de)
Angebotsfrequenz	Regelmäßig
Angebotsturnus	In der Regel jedes Semester
Lehrsprache	Deutsch

Kompetenzen / Lernergebnisse	
<i>Kompetenzbereiche: Wissen und Verstehen; Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen; Kommunikation und Kooperation; Wissenschaftliches Selbstverständnis/Professionalität.</i>	
<ul style="list-style-type: none"> Die Studierenden verfügen über Wissen zur Prävalenz von sexueller Gewalt und ihre Entstehungsbedingungen. Die Studierenden kennen Präventions- und Schutzmaßnahmen und können sie kontextbezogen gestalten. 	

Angaben zum Inhalt	
Lehrinhalte	Nach öffentlichkeitswirksamen Aufdeckungen von sexuellen Missbrauchsfällen in kirchlichen, außerschulischen und schulischen Kontexten findet eine verstärkte Fachdebatte um sexuelle Grenzverletzungen, Missbrauch und Gewalt statt. Im Kern geht es um die Fragen: Wie können Kinder und Jugendliche bei einem gesunden Aufwachsen begleitet werden? Wie können pädagogische Einrichtungen ihren Schutz vor sexueller Gewalt gewährleisten? Im ersten Teil des Seminars schauen wir auf die Vorkommnisse und Ursachen von sexueller Gewalt. Im zweiten praxisorientierten Seminarteil geht es um sexualpädagogische und gewaltpräventive Ansätze für die Arbeit mit Eltern, Kindern, Jugendlichen sowie um Schutzkonzeptionen.
Literatur	Retkowski, Alexandra; Treibel, Angelika; Tuider, Elisabeth (Hrsg.) (2018): Handbuch sexualisierte Gewalt und pädagogische Kontexte. Theorie. Forschung. Praxis. Weinheim und Basel: Beltz Juventa Oppermann, Carolin; Winter, Veronika; Harder, Claudia; Wolff, Mechthild; Schröer, Wolfgang (Hrsg.): Lehrbuch Schutzkonzepte in pädagogischen Organisationen. Weinheim Basel: Beltz Juventa

Lehrform der Lehrveranstaltung	
Lehrform	SWS
Übung	2

Prüfungen	
Unbenotete Lehrveranstaltung	Nein